

Eine kleine Chronik des Schulbasars

Nun wissen wir ja alle, dass die DSK 125 Jahre alt ist, aber wissen Sie auch wie lange es eigentlich schon den Basar gibt? Das Erstaunliche ist, dass die Antwort lautet: schon fast genauso lange. Der erste Schulbasar fand nämlich am Donnerstag, den 24. April 1884 in der damaligen Deutschen St. Martini Schule statt, und feiert demnach nächstes Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Als sich die Ausgaben damals nicht mit den niedrigen Schulgeldern (bei 100 Schülern) decken ließen, wurde beschlossen, einen Basar abzuhalten. (Dieser erste Basar erbrachte einen Reingewinn von £105.) An dieser Motivation hat sich bis heute nichts geändert. Auch heute noch dient der Basar in erster Linie dem ‚fundraising‘ und er ist heute noch ein herausragendes Ereignis der deutschen Gemeinschaft am Kap. Abgesehen davon hat sich jedoch viel verändert im Laufe der 124 Jahre, und die Geschichte des Basars ist natürlich eng mit den Ereignissen der Zeit sowie mit den Geschicken der Schule verknüpft.

Nach den schwierigen Jahren des 1. Weltkriegs, in denen die Existenz der Deutschen St. Martini Schule bedroht ist, wird im Mai 1920 zum erstenmal seit 1914 gewagt einen Allgemeinen Deutschen Basar zu veranstalten. Er ist nicht nur finanziell außerordentlich erfolgreich, sondern stärkt auch den Willen zum Weitermachen. Er ermöglicht der Schule wieder Miete an die Kirche zu bezahlen.

Dennoch bleibt die Finanzierung der Schule weiterhin eine große Herausforderung. So wird 1936 beispielsweise der Marktwert eines Schweins welches zum Basar geliefert wird mit dem Schulgeldkonto verrechnet. Das Schwein wird sicher Verwendung für die „excellent meals“, die in einer Anzeige für den German School Bazaar in der Cape Times angepriesen werden, gefunden haben.

In diesen Jahren endet das Schuljahr mit dem Schulbasar, der normalerweise am vorletzten Schultag stattfindet. Diesem Fest haben wir im übrigen die Entstehung unseres Jahrbuches zu verdanken. Am 10. Dezember 1936 erscheint am Basartag die erste Ausgabe „Unsere Schule“, die 1951 als „Schülerzeitung“ weitergeführt wird und immer noch zum Basar erscheint, und schließlich 2001 zum Jahrbuch wird.

Überraschenderweise überlebt die Deutsche St. Martini Schule die Kriegsjahre des 2. Weltkriegs ohne Schließung und so kann der erste Schulbasar seit Beginn des Krieges am 6.9.1947 wieder stattfinden.

Das 75-jährige Jubiläum der Schule wird 1958 mit einem größer als gewöhnlich aufgezogenen Basar begangen, dessen Ertrag alle bisherigen Erträge weit übertrifft. Der anschließende Gala-Tanzabend erweist sich als gelungene Veranstaltung und führt dazu, dass der „Schulball“ ein fester Bestandteil des jährlichen Basars wird.

In dieser Zeit wird der Basar von der Schule in der Queen Victoria Street wegen Platzmangels in das geräumige deutsche Klubhaus verlegt. Es ist ein wichtiges Ereignis auf dem sozialen Kalender der Deutschen in Kapstadt, welches von Alt und Jung besucht wird.

Anfang 1961 zieht die nun Deutsche Schule Kapstadt genannte St. Martini Schule in die neuen Gebäude am Hang des Löwenkopfes ein. In den darauffolgenden Jahren wird zum ersten Mal vom Schulleiter darauf hingewiesen, dass der Basar nicht nur dazu beiträgt die immerzu steigenden Betriebskosten der Schule zu decken, sondern auch eine weitere wichtige Aufgabe erfüllt: „Er führt alle Glieder der Schulgemeinde einmal im Jahre zusammen und gibt Gelegenheit zum Wiedersehen mit vielen Bekannten.“

Nach dem Umzug der Schule findet auch der Basar wieder auf dem Schulgelände statt, während der Schultanz abends weiterhin im Saal des Deutschen Vereins durchgeführt wird.

1979 wird erstmals ein Bierzelt auf dem Sportplatz errichtet. Das Bierzelt entwickelt sich bald sowohl zum bedeutenden Umsatzträger als auch zum wichtigen Kommunikationszentrum.

Abgesehen vom ersten Basarbericht „Basar 1981“ findet der Basar in den 1980er Jahren in der Schulzeitung keine große Erwähnung. Erst Mitte der 1990er Jahre wird regelmäßig über den Basar in der Schulzeitung und später im Jahrbuch berichtet. In dieser Zeit erfährt der Schulbasar sicherlich erneutes Engagement und nimmt seine heutige vielseitige Form an. So wird beispielsweise eine große Kunstaussstellung von Schülerarbeiten zusammengestellt, die im Kunstraum und den angrenzenden Gängen der DSK jedes Fleckchen Wand nutzt. Auch die Boutique, das Weihnachtszimmer, das Mozart Café, die Rainbow Kitchen und die Spielwiese gibt es bereits seit dieser Zeit. 1996 vermeldet die Schulleitung mit dem Basarausschuss auf der Jahreshauptversammlung das gemeinsame Ziel, den Basar zu „einem Schulprojekt, d.h. zu einem Gemeinschaftsprojekt des Vorstands, der Schule und der Eltern zu machen. Dabei wollen wir versuchen, den Basar zu einem festen Bestandteil des Kapstädter Veranstaltungskalenders zu machen und an diesem Tag so viele Kapstädter wie möglich an die DSK zu holen.“

1996 werden die Erlöse für die Ausstattung des Konrad-Täuber-Saals, sowie die Modernisierung der Computerabteilung verwandt, da diese Kosten nicht mehr aus dem normalen Budget gedeckt werden können.

Eine weitere Neuerung in der Planung und Vorbereitung wird eingeführt: Die verschiedenen Basaraktivitäten werden von jetzt ab an unterschiedliche Klassen verteilt, und dies wird auch heute noch so gehandhabt, da es langwierige und möglicherweise schwierige Diskussionen darüber, welche Klasse welche Aktivität übernehmen soll, erspart.

Ab 2000 gibt es auch interessante Statistiken: 2.500 Besucher werden gezählt, 2.500 Würstchen verschlungen und 15 Fässer Bier konsumiert. Zwei Jahre später sind es bereits 29 Fässer Bier und 2.600 Würstchen, dazu gibt es noch 25 kg Kartoffelsalat, außerdem Kassler, Leberkäse und Sauerkraut und keine Reste. 2007 werden 48 Fässer Bier und 50 kg Kartoffelsalat von geschätzten 4.300 Besuchern konsumiert. Seit 2002 gibt es nun auch die „fuffy slide“, die sich jedes Jahr aufs Neue außergewöhnlicher Popularität erfreut. Diese erste Seilbahn ist 100 m lang und wird vom Zip Zap Zirkus organisiert, doch im darauffolgenden Jahr beschaffen Eltern der DSK ihre eigene, schnellere, 130 Meter lange Seilbahn, die nun jedes Jahr als Einnahmequelle zur Verfügung steht.

Zum 120jährigen Bestehen der DSK 2003 wird festgestellt: „Das größte Schulfest jedes Jahr an der DSK ist nicht nur ein guter Termin, um viele Spenden zu sammeln, sondern vor allem auch eine hervorragende Möglichkeit für die Schule, ihre vielfältigen kulturellen und sozialen Aktivitäten den Bewohnern Kapstadts zu präsentieren.“

Und so gelangen wir zum letztjährigen Basar 2007, der ein Rekordergebnis von R280.000 Profit erbrachte. Sowohl diese als auch die Gelder des Vorjahres wurden hauptsächlich für die Anschaffung der „interactive whiteboards“ (Tafeln, die mit einem Computer und Projektor verbunden sind) zur Verfügung gestellt, die nun mit großem

Erfolg den Unterricht in fast allen Klassen unterstützen.

Aber damit soll die Chronik des Basars kein Ende finden, denn dieses Jahr steht uns der nächste Jubiläumsbasar ins Haus zur 125 Jahr Feier der DSK. Der Basarausschuss hofft, dass der Schulbasar auch weiterhin einen bedeutenden finanziellen und kulturellen Beitrag zur Schule leisten kann und ein Höhepunkt des Veranstaltungskalenders der deutschen Gemeinschaft in Kapstadt bleiben wird.